



Die staatlich anerkannte private DAA-Fachschule für Sozialpädagogik wurde für ihr besonderes Engagement zum Erreichen der Agenda 2030 geehrt: Das Foto zeigt Schulleiterin Ingrid Höh-Renner (links) und die Lehrerin Sandra Clauß (rechts) in einer Klasse. Foto: Giacinto Carlucci

Auszeichnung für globales und interkulturelles Lernen

Bildung In einer globalisierten Welt sind auch die Fragestellungen grenzüberschreitend. Die Göppinger DAA-Fachschule für Sozialpädagogik lebt das vor. Von Annerose Fischer-Bucher

Es gibt einen Mangel an Erzieherinnen und Erziehern und wir unterstützen überall dort, wo jemand Hilfe braucht“, sagte Schulleiterin Ingrid Höh-Renner bei der Zertifizierung der DAA-Fachschule für Sozialpädagogik als „Grenzenlos-Schule“. Die staatlich anerkannte Privatschule in Göppingen, einer von fünf Standorten in Baden-Württemberg, bekam für ihr besonderes Engagement zum Erreichen der Agenda 2030 mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen die Auszeichnung, weil sie im Projekt „Grenzenlos – Globales Lernen in der beruflichen Schule“ Lehrkooperationen zu Nachhaltigkeitsthemen organisiert und eine Selbstverpflichtung für globales Lernen unterzeichnet hat.

Bei der Online-Veranstaltung, bei der vier Klassenräume mit Auszubildenden live zugeschaltet waren und die von Dr. Julia Boger moderiert wurde, überreichte Dr. Kambiz Ghawami vom Vorstand der World University Service (WUS) mit Sitz in Wiesbaden Urkunde und Schulplakette virtuell an Schulleiterin Höh-Renner. Er sagte, dass das vorbildhafte Engagement durch die Auszeichnung eine Anerkennung erfahre. Es bedeute für alle einen Mehrwert, wenn grenzüberschreitende Fragen in einer glo-

balisierten Welt in der Schule behandelt würden und Schülern und Schülerinnen das Rüstzeug für den Beruf und den Alltag mitgegeben werde.

Der Göppinger Oberbürgermeister Alex Maier sagte in seinem Grußwort, dass Nachhaltigkeit vor Ort passiere. Die Frage, wie sich unser Verhalten auf Menschen in anderen Teilen der Welt auswirke, passe prima zum gegenwärtigen Klimathon der Stadt mit den Nachhaltigkeitszie-

„Es ist ein Mehrwert für alle, wenn die Schule grenzüberschreitende Fragen behandelt.“

Dr. Kambiz Ghawami
Vorstand World University Service

len. Erste Bürgermeisterin Almut Cobet bezeichnete die DAA als einen wichtigen Partner der Stadt Göppingen und veranschaulichte die gelebte Vielfalt der Stadt mit Beispielen und deren globales Profil. Die Stadt wolle das Bewusstsein für global-lokale Zusammenhänge fördern.

Die Grünen-Landtagsabgeordnete Ayla Cataltepe aus Eisingen forderte, dass Bildung keine Grenzen haben dürfe. Bildung sei

die Grundlage für soziale Gerechtigkeit und für eine starke Demokratie. Dr. Ingo Noack vom Kultusministerium sagte, er freue sich über jede Schule, die beim „Grenzenlos-Projekt“ mitmache, denn in der Ausbildung sei neben dem Fachlichen globales und interkulturelles Lernen wichtig.

Schülerin Valerie Gölz präsentierte die Umsetzung des Themas Fairer Handel in einem kleinen Film, bei dem aus der Sicht einer Banane und aus der Sicht eines kleinen Jungen auf einer Plantage witzig und kindgerecht Problematik und Fakten verarbeitet waren. Ein Schülerinnen-Referat zum Thema „Bildung-Nachhaltig-

keit-Entwicklung“, ein Bericht der Lehrkraft Sandra Clauß über eine Projektwoche und ein Quiz zu den Nachhaltigkeitszielen schlossen sich an. „Grenzenlos“-Aktive aus Afrika, Asien und Lateinamerika präsentierten außerdem einige Arbeitsergebnisse. Schulleiterin Höh-Renner betonte in ihren Dankesworten, dass in einer vernetzten Welt das erworbene Wissen in das eigene Leben integriert werden müsse. Brücken bauen, auf Augenhöhe miteinander sprechen und gemeinsam gegen Ausgrenzung und Ausbeutung arbeiten, müsse ein Schwerpunkt des schulischen Lernens sein.

650 Zeichen bei 3 Absätzen

Angebote DAA ist die Bezeichnung für Deutsche Angestelltenakademie. Am Standort Göppingen werden neben Angeboten im kaufmännischen Bereich in der vor zehn Jahren gegründeten staatlich anerkannten „Fachschule für Sozialpädagogik“ Erzieherinnen und Erzieher ausgebildet. An der Schule unterrichten momentan 22 Lehrkräfte

150 Schüler zwischen 15 (nach der mittleren Reife) und 58 Jahren (Quereinsteiger). Schulleiterin ist Ingrid Höh-Renner.

Internationalität „Grenzenlos – Globales Lernen in der beruflichen Bildung“ ist ein Projekt des World University Service (WUS) mit Sitz in Wiesbaden und wird gefördert vom

Staatsministerium Baden-Württemberg, den Ländern Bayern, Brandenburg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland sowie dem Engagement Global des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Im Projekt engagieren sich rund einhundert Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika ehrenamtlich.

„Ein Fünftel ist dann in der Regel futsch“

Erspartes Die Regionalgruppe des Vereins der Direktversicherungsgeschädigten (DVG) erhöht vor Bundestagswahl den Druck.

Kreis Göppingen. „Die meisten merken es erst, wenn sie in Rente gehen, Betriebsrente oder ihre Direktversicherung ausbezahlt bekommen“, betont Michael Rahnefeld aus Geislingen in einer Pressemitteilung. „Dann schlägt nämlich die Krankenkasse zu. Ein Fünftel der über Jahrzehnte angesparten Direktversicherungen sind dann in der Regel futsch“. Rahnefeld ist selbst auch Doppelverbeitragungsoffer und leitet die Regionalgruppe Alb-Fils-Neckar-Rems des Vereins der Direktversicherungsgeschädigten (dvg-ev.org). Dieser Gruppe gehören weit über 100 Mitglieder an – aus den Bereichen Ellwangen bis Reutlingen und Neu-Ulm bis Esslingen. Deutschlandweit hat der Verein rund 4000 Mitglieder.

Jüngst trafen sich die DVG-Mitglieder zur Hauptversammlung in Erfurt. Dort stimmte sich der Verein auch auf die Bundestagswahl ein. Jakob Panitz aus Heiningen und Michael Rahnefeld nahmen als Vertreter der Regionalgruppe teil. Der DVG sei für den Bundestagswahlkampf gut gerüstet, betonten die beiden. In Erfurt verabschiedete der Verein einige Initiativen, um die breite Öffentlichkeit für die Ziele zu sensibilisieren, darunter vor allem die Abschaffung der Doppelverbeitragung von Direktversicherungen.

Der DVG arbeite darauf hin, dass diese Forderungen im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung aufgenommen werden. „Die Bundestagsabgeordneten aus dem Wahlkreis Göppingen und den Nachbarwahlkreisen kümmern sich leider nicht um dieses Problem“, bedauert Rahnefeld. „Und wenn man in die Wahlprogramme der Parteien schaut“, dann ist dort wenig zu dieser Problematik zu finden“. Die SPD habe jetzt noch nachgebessert. „Alle Abgeordneten und Kandidaten sollten im Wahlkampf von den Bürgern auf diese Themen angesprochen werden“, wünscht sich Rahnefeld.

Worum geht es genau? Seit 2004 müssen Direktversicherte, die privat vorgesorgt haben, annähernd 20 Prozent ihrer Altersvorsorge an die Krankenkasse entrichten – wegen des Gesundheitsmodernisierungsgesetzes (GMG), das SPD, Grüne und CDU/CSU 2003 beschlossen hat-

ten. „Altersvorsorge wird damit zum Minus-Geschäft“, sagt Rahnefeld. Besonders hart treffe es die mehr als sechs Millionen Direktversicherten, die ihre Verträge vor 2004 unter anderen Voraussetzungen abgeschlossen hätten.

Rot-Grün-Schwarz habe das GMG in einer „Nacht-und-Nebel-Aktion“ beschlossen – „rückwirkend, ohne Bestandsschutz und ohne Übergangsfrist“. Viele Direktversicherte zahlen gleich doppelt Sozialbeiträge: in der Einzahl- und in der Auszahlphase. Dieselbe Abgabe treffe auch 6,5 Millionen Betriebsrentner.

Der DVG sieht darin einen starken Vertrauensbruch des Staates, denn ein Vertrag sei ein Vertrag und der dürfe nicht nachträglich zum Schaden der Versicherten vom Gesetzgeber verändert werden, unterstreicht Reiner Korth, der stellvertretende Bundesvorsitzender des DVG.

Zahlen und Fakten zum Verein DVG

Mitglieder Im Oktober 2015 gründete sich der Verein „Direktversicherungsgeschädigte e.V.“ (dvg-ev.org), um die Interessen aller, die sich von der Politik um Teile ihrer Altersvorsorge geprellt fühlen, besser zu vertreten. Aus 40 sind mittlerweile annähernd 4000 Mitglieder geworden – und der DVG wächst rasant weiter, da nun viele Verträge zur Auszahlung kommen und die meisten Betroffenen erst jetzt von der ungerechtfertigten Zahlung der Sozialabgaben an die Krankenkassen erfahren.

Aktionen Der DVG verschafft sich Gehör in Politik und Medien. Mit Kundgebungen und Aktionen in Berlin, Düsseldorf, Stuttgart, München, Dresden, Wiesbaden und zuletzt in Erfurt sowie vielen Info-Veranstaltungen hat der DVG die Öffentlichkeit wacherüttelt; überall in Deutschland bildeten sich Regionalgruppen.

Erfolge Der DVG hat es erreicht, dass die schwarz-rote Koalition zum 1. Januar 2020 einen Freibetrag von 159,25 Euro eingeführt hat. Erst ab diesem Betrag werden Direktversicherungen und Betriebsrenten voll verbeitragt. Aber das Unrecht ist damit nicht beseitigt.



Michael Rahnefeld (links) in Erfurt im Gespräch mit Dr. Thomas Hintsch (Mitte), beim DVG für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

Gute Taten Lichttüten auf dem Schillerplatz

Göppingen. Waltraud und Melanie Can unterstützen auch dieses Jahr wieder die NWZ-Aktion „Gute Taten“. Nachdem wegen der Pandemie bisher keine Aktionen möglich waren, geht es nun wieder los: Am kommenden Samstag, 17. Juli, werden von 9 bis 13 Uhr auf dem Forum am Schillerplatz während des Wochenmarkts selbst hergestellte sommerliche Lichttüten gegen eine Spende für die „Guten Taten“ abgegeben. Die Initiatorinnen freuen sich auf viele Besucherinnen und Besucher.

DER KLEINE AUGENBLICK



Himmelsschauspiel Hier hat die Sonne vor dem nächsten Regen noch eine Lücke zwischen den Wolken gefunden. Für das Foto bedankt sich die Redaktion bei den NWZ-Lesern Wilma und Werner Frick aus Birenbach.

Krankenkasse ermahnt Politik

Kreis Göppingen. Der Regionalgeschäftsführer der Krankenkasse IKK classic für den Kreis Göppingen, Roland Schwarz, hat die Politik aufgefordert, die Sozialversicherungen von versicherungsfremden Leistungen zu entlasten. Im ersten Quartal 2021 habe die IKK Einnahmen von rund 2,93 Milliarden Euro erzielt, die Ausgaben hätten 2,92 Milliarden Euro betragen. Damit habe die Kasse einen geringen Überschuss von 16 Millionen Euro erzielt und liege leicht über dem Schnitt der gesetzlichen Krankenversicherung, betonte Schwarz. „Die leichte Anhebung des durchschnittlichen

Zusatzbeitragssatzes und der zusätzliche Steuerzuschuss von fünf Milliarden Euro halten die Finanzlage der Krankenkassen in diesem Jahr noch relativ stabil. Im Jahr 2022 kommen jedoch große Herausforderungen auf uns alle zu“, sagte Schwarz. Denn in den vergangenen Monaten der Pandemie haben die Sozialversicherungen viele Maßnahmen finanziert, die eigentlich nicht in ihren Zuständigkeitsbereich fallen. „Dieser Trend darf sich nicht durchsetzen. Gesamtgesellschaftliche Aufgaben müssen auch durch Steuern finanziert werden“, forderte Schwarz.

Unfallflucht Betrunken und ohne Führerschein

Ebersbach. Am frühen Sonntagmorgen alarmierte ein Zeuge die Polizei: In der Hans-Zinser-Straße in Ebersbach hatte der Fahrer eines weißen Fiat Ducato mehrere geparkte Fahrzeuge gestreift und war in Schlangenlinien weitergefahren. Die Polizei entdeckte den Fiat in der Hauptstraße. Der Fahrer reagierte zunächst nicht auf die Stoppsignale. Als der Fiat dann angehalten werden konnte, roch der Fahrer deutlich nach Alkohol. Einen Führerschein hatte der 23-Jährige auch nicht.